

No. 42. Montags den 18. Februar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 13. Februar. — Se. Majestät der König haben die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Pohl und Morgenroth zu Memel, zu Justizräthen, und die Kaufleute Klempow, Muttray, Woitkowitz und Simpson zu Commerzienräthen und kaufmännischen Mitgliedern bei der Schiffahrts- und Handlungs-Deputation des Land- und Stadtgerichts zu Memel zu ernennen geruhet.

Se. Hoheit der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigsluſt hier angekommen.

Die Fürsten Alexander und Mathias Kantakuzeno sind nach Dresden von hier abgegangen.

Bei der am 9ten und 11ten d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 6000 Thlr. auf No. 50297; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 13777 und 78210; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7705 35491 und 48692; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 44064 60487 69804 und 89535; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 19131 19132 23556 35517 und 85585; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 6357 7880 15889 21280 26586 29527 30939 31411 60172 und 87357.

Se. Maj. der König hatte in dem Landtagsabschiede für die Rheinprovinzen bestimmt, daß die Kreisordnung vom 13. Juli v. J. zwar bis nach der Publikation der Städte- und Landgemeinde-Ordnung ihrem ganzen Umfange nach ausgesetzt, bis dahin jedoch, nach Analogie derselben, von dem Ministerium des Innern eine vorläufige Kreis-Repräsentation gebildet werde. Die desfallsigen Bestimmungen sind jetzt bekannt gemacht worden. In den Städten sollen die Bürgermeister mit den Beigeordneten und den Mitgliedern des Stadtraths, so wie den Gemeinderäthen derjenigen Landgemeinden, welche der städtischen Bürgermeisterei beigelegt sind, das städtische Wahlcollegium bilden und ihre, oder ihren Kreis-Abgeordneten und den Stellvertreter aus ihrer Mitte unter sich wählen. Für die Landgemeinden treten die Bürgermeister mit den Beigeordneten und Gemeinderäthen jeder Bürgermeisterei, welche keinen Abgeordneten zum dritten Stande zu wählen hat, zusammen und wählen ihren Abgeordneten und dessen Stellvertreter ebenfalls aus ihrer Mitte. Die Stadt Köln eignet sich, ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit wegen, nicht dazu, provisorisch mit einer Kreis-Versammlung versehen zu werden, weil sie ihre Repräsentation in ihrem Stadtrathe bereits besitzt. — Der Rhein bei Köln war seit dem 5. Februar Morgens bedeutend gewachsen. Am 6ten d. stand er schon 16 Fuß 8 Zoll über Null. An demselben Tage wurde in Köln ein Commissarius aus Mainz erwartet, welcher sich nach Rotterdam begiebt, um das zur Fahrt zwischen Mainz und Frankfurt bestimmte schöne Dampfschiff: „die Stadt Frankfurt," heraufzuholen. Die Dampfschifffahrt zwischen Mainz und Köln sollte am 15. Februar wieder beginnen; zwischen Köln und Rotterdam war sie den Winter hindurch nicht gestört worden.

Oesterreich.

Wien, vom 13. Februar. — Gestern wurde das sechszigste Geburtsfest unsers geliebten Monarchen, auf würdige Weise mit inniger Theilnahme von allen Ständen gefeiert. Vormittags um 11 Uhr wurde in der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan, ein feierliches Hochamt gehalten, dann der Ambrosianische Lobgesang unter Abfeuerung der Kanonen, von den Wällen, angestimmt. Abends war die Stadt aufs glänzendste erleuchtet.

Die Flucht des späterhin wieder aus Böhmen zurückgekehrten u. in Criminal-Untersuchung befindlichen Hofjouweliers H., hat bei dem Umstande, daß selbst höchste Personen in das Deficit hineingezogen waren, keine geringe Sensation erregt. Die unglückliche Gattin des Falliten, Mutter von 6 Kindern und mit dem siebenten schwanger, hat sich der Kaiserin zu Füßen geworfen und den Trost erhalten, daß dieselbe gern mit der Anforderung von 25,000 Gulden Münze ein Opfer bringen wolle, wenn sonst hierdurch die Rettung des Gatten zu bezwecken sey. Man will bei der Versiegelung in der Behausung des Falliten, bei welchem dessen drei Brüder einen Verlust von circa 135,000 Gulden Münze erleiden sollen, allein Versatzzettel für 58,000 Gulden Münze für versetzten Hofschmuck gefunden haben. Ein übertriebener Aufwand soll diese Catastrophe herbeigeführt haben.

Unsere Regierung ist bemüht, den für das Glück von Europa so nöthigen Frieden aufrecht zu erhalten und in der Angelegenheit der Griechen, zwischen der Pforte und den verbündeten Mächten nur als Vermittlerin aufzutreten. Man bemerkt auch in sämmtlichen kaiserl. Erbstaaten nicht die geringste Spur von Vorbereitung zu einem Kriege. Was von der Reise des Fürsten Metternich nach Paris und London in Umlauf gesetzt worden, gehört zu den Erdichtungen. Man schreibt aus Wien, daß in Ofen nächstens eine neue Versammlung der Reichsstände statt finden werde. (Bremer Zeit.)

D e u t s c h l a n d.

M ü n ch e n. In der achtzehnten allgemeinen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Februar wurde, nach der gewöhnlichen Protokolls-Vorlesung und nach Bekanntmachung der vom 1. bis 4. d. M. an die Kammer gelangten Anträge 2c., die Berathung über den Entwurf eines Gesetzes, den Malzaufschlag betreffend, eröffnet. Zuerst betrat der Abgeordnete Geyer die Rednerbühne, um sich umständlich über diesen Entwurf zu äußern; worauf die öffentliche Sitzung geschlossen wurde. Auch die Abstimmung in geheimer Sitzung über die Beschwerde des Brauers Bonschab zu Ingolstadt, wegen Verletzuug konstitutioneller Rechte, war auf diesen Tag bestimmt. — Am 1. Febr. hatte in der Universitäts-Aula die feierliche Bekanntmachung eines Reskripts Statt, welches Se. Maj. der König wegen des am 26. Januar d. J. unter Studirenden vorgefallenen und mit Tödtung verbundenen Zweikampfes an die Universität erlassen hat. Das Rescript enthält im Wesentlichen Folgendes: „Se. Maj. der König habe den abgeordneten Studirenden der Universität bereits am 2. November 1826 eben so ausdrücklich als ernstlich erklärt, daß er Raufereien und Zweikämpfe unter den Studirenden auf keine Weise gestatte, und Excessen dieser Art mit gesetzlicher Strenge entgegenzutreten fest und beharrlich entschlossen sey; dieselbe Erklärung habe Se. Maj. der König in der Kabinets-Entschließung vom 18. Febr. v. J. mit dem Bedeuten erneuert, daß die Universitäts-Gesetze in Beziehung auf Zweikämpfe noch fortbeständen, und daß er, weit entfernt, hievon eine Ausnahme oder Nachsicht zu gestatten, jede Verletzung derselben nach der Strenge der Gesetze werde ahnden lassen. In demselben Geiste und mit derselben Bestimmtheit habe Sr. Maj. in der Entschließung vom 31. Juli v. J., die Studenten-Vereine betreffend, die Bedingungen, unter welchen dergleichen Vereine Statt finden dürften, ausgesprochen, zugleich aber ausdrücklich die Erklärung beigefügt, daß jeder Verein aufgelöst werden solle, dessen Satzungen dahin zielten, den Zweikampf, mit was immer für Waffen, für erlaubt, oder gar in irgend einem Falle für nothwendig zu erklären. Bei diesen bestimmten Erklärungen habe sich Se. Maj. zu der Erwartung berechtiget gehalten, daß die Studirenden an der Hochschule diesen königl. Befehlen den unbedingtesten Gehorsam leisten, und sich zu keiner Zeit würden beigehen lassen, den Anordnungen hinsichtlich der Zweikämpfe mit frevelhaftem Uebermuthe entgegen zu handeln. Se. Maj. der König habe daher nur mit dem tiefsten Unwillen die Anzeige über den bezeichneten Zweikampf vernommen, und befände sich veranlaßt, sämmtlichen Studirenden an der Hochschule zu München den Ausdruck jenes Unwillens nicht vorzuenthalten, und denselben nochmals ernstlich zu erklären, daß Se. Maj. verordnete, sie würden sich jedes Exzesses der bezeichneten Art um so gewisser enthalten, als Se. Maj. fest und unabänderlich entschlossen sey, die dagegen bestehenden Gesetze in pünktlichsten Vollzug zu setzen, und gegen diejenigen Studenten-Vereine, welchen eine Verletzung der Vorschrift der Entschließung vom 31. Juli vorigen Jahres beigemessen werden könne, unnachsichtlich einschreiten zu lassen.“ — Der berühmte Bildhauer, Prof. R a u ch aus Berlin ist von Nürnberg am 7. Febr. hier eingetroffen. Auch der durch seine Schicksale und seine darüber kürzlich erschienenen Memoiren Aufsehen erregende Johannes Witt, genannt von D ö r i n g, ist seit dem 7ten hier anwesend. Er kam letzten Orts von Berlin.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar haben Se. Durchl. den regierenden Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg und Gotha 2c. 2c., bei dessen Anwesenheit in Weimar, am 6ten v. M. Höchstselbst als Mitglied Ihres Hausordens vom weißen Falken aufgenommen.

Ein bedeutendes Haus zu Livorno hat kürzlich bei mehrern niederländischen Tuchfabriken einige Bestellungen gemacht, wozu es, wie man sagt, für Rechnung der griechischen Regierung beauftragt worden

seyn soll. Da dies Haus, welches man nahmhaft macht, sehr umsichtig in seinen Operationen ist, so will man hieraus einen vortheilhaften Schluß auf die dermalige Stellung der griech. Frage selbst ziehen. — Die Ledergerbereien am Niederrhein sind sehr beschäftigt, vermögen aber nicht allen bei ihnen eingegangenen Bestellungen zu genügen, weil zu Antwerpen alle Vorräthe an amerikanischen Wildhäuten vergriffen sind und die neuen Zufuhren vor März oder April nicht eintreffen können.

Frankreich.

Paris, vom 6. Februar. — Heute Vormittag um 10 Uhr hat der König im Conseil den Vorsitz geführt. — Vorgestern Nachmittag waren die Minister 2 Stunden bei dem Kriegsminister in Berathung.

Der zum Großmeister der Universität von Frankreich und zum Mitglied des Ministerraths ernannte Herr v. Vatismenil ist erst 38 Jahr alt. Er wird als Staatsminister nur dann in der Kammer Zutritt haben, wenn er als k. Commissarius beauftragt wird, einen Gesetzentwurf zu vertheidigen. Desgleichen wird er auch nur den Berathungen der Minister, nicht aber dem Conseil beiwohnen, so daß, wie es scheint, der öffentliche Unterricht kein eigenes Ministerium bildet. Auch ist der Umstand nicht zu übersehen, daß die k. Verfügung vom Justizminister, und nicht vom Minister des Innern, unterzeichnet ist. Uebrigens ist Hr. v. Vatismenil bis jetzt auch durch seine Angriffe gegen die Preßfreiheit bekannt; er war früher Generalsekretair des Hrn. v. Peyronnet, und gab in der zweiten Kammer die Erläuterungen über das Sacrilegiumsgesetz. Seine Ernennung zum Deputirten von Corsica ist nicht gültig, da er erst in zwei Jahren das 40. Jahr erreicht haben wird. Die hiesigen Zeitungen sind mit seiner Erhebung äußerst unzufrieden. Derselbe hat ein Circularschreiben an alle Schulrectoren erlassen, welches den festen Entschluß ausdrückt, in den Erziehungsangelegenheiten nur nach den Gesetzen zu verfahren. Von der Charte und den gallicanischen Kirchenfreiheiten wird darin ohne Umschreibung gesprochen und die Nothwendigkeit, den Primairunterricht (Lesen, Schreiben und Rechnen) zu haben, wird mit der Versicherung zugestanden, es solle fortan besser dafür gesorgt werden. Man darf hoffen, daß die Oppositionsorgane mit diesem Circular, das gegen die Jesuiten und für den gegenseitigen Unterricht gemünzt zu sein das Ansehen hat, sich zufrieden zeigen werden.

Wegen Unwohlseins haben die Herzogin v. Orleans und der Herzog von Bourbon dem gestrigen Kirchengange nicht beigewohnt.

Gestern Nachmittag waren die Minister bei dem Minister des Auswärtigen versammelt. — Man sagt, Hr. v. la Ferronnaye habe das Ministerium des Auswärtigen nur bedingungsweise angenommen, so daß er, falls die neuen Minister sich nicht mit den Kammern einigen können, auf seinen Gesandtschaftsposten (Petersburg) zurückkehrt.

Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer wurde um halb 1 Uhr eröffnet. Die Bänke links und rechts waren so ziemlich gleich stark besetzt. Die Herren Lafitte, Gérard und Etienne setzten sich auf die dritte Bank zur Linken; Hr. v. Pradt im linken Centrum. Auf Vorschlag des Präsidenten wurden die 398 Mitglieder der Kammer dergestalt in die 9 Büreaus vertheilt, daß die beiden ersten Büreaus jedes 45, und die 7 andern jedes 44 enthält. Dieselben wurden hierauf durchs Loos gezogen, unter welche nun, nach alphabetischer Ordnung, die auf die letzten Wahlen bezüglichen Protokolle und sonstigen Aktenstücke, zu vertheilen sind: jedes Büreau ernennt, bevor es zur Durchsicht dieser Papiere schreitet, seinen Präsidenten und Sekretair. Die Berichte der Büreaux und die damit verknüpfte Diskussion werden wahrscheinlich morgen beginnen.

Die Thronrede, die mit dem lebhaftesten Interesse angehört und von begeisterten Beifallsbezeugungen begleitet worden war, hat hier einen tiefen, erfreulichen Eindruck gemacht. „Des Königs erhabenes Wort, heißt es im Journal des Débats, wird in Aller Herzen wiederhallen. Das, was er gesprochen, will ganz Frankreich; er hat unsere Freiheiten und unsern Ruhm mit seiner Krone garantirt. Der Charte, dem Gesetz, der Wahrheit ist gehuldigt worden; Beweise der Uebereinstimmung zwischen den Wünschen des Monarchen und seiner Unterthanen, und Unterpfande für des Vaterlandes zukünftigen Frieden. Würdig und fest war die Sprache der Krone, hinsichtlich der europäischen Angelegenheiten, denn wer die Charte zu den Gegenständen seiner königl. Zuneigung zählt, der fesselt alle Herzen in Frankreich zu den Füßen des Thrones, und die Welt darf nicht fürchten, da er von Frankreich Alles erwarten kann. Während England seinen Antheil des Ruhmes an die Navariner Schlacht zurückweist, fordert ihn Carl X. für seine Krone. Die Art, wie die Stelle ausgesprochen wurde, in welcher Gesetze im Einklang mit der Charte verkündigt werden, war so eindringlich, daß Jedermann fühlte, hier spreche der König selbst. Lange wiederhallte das Louvre von dem begeisterten Vivat, das diese Worte begrüßte. So war denn die Wahlschlacht nicht vergeblich gewonnen! kein feindlicher Mensch steht mehr zwischen dem Könige und seinem Volke, und die Repräsentativ-Verfassung hat sich abermals stark und heilbringend bewiesen. Eine neue Epoche hat begonnen; sie wird friedlich und fruchtreich seyn. Frankreich wird seine Fortschritte ohne Hast und ohne Hinderniß verfolgen; mit unsern Staatseinrichtungen wird zugleich die Monarchie befestigt werden. Die Liebe wird dem Monarchen die Krone leichter machen,

und die Segenswünsche von dreißig Millionen werden nicht vergeblich zum Himmel emporsteigen.“ — Das Journal du Commerce sagt: „Als der König von den östlichen Angelegenheiten und der unvorhergesehehenen Schlacht von Navarin sprach, vernahm man in dem still zuhörenden Auditorium ein leises beifälliges Geräusch. Die französische Regierung nimmt also den Ruhm dieses Kampfes an, welchen die englischen Minister so elendiglich verläugnen. Die Worte, welche die nahe Räumung Spaniens anzeigen, sprechen mittelbar den Tadel über die heillose Expedition aus, die uns nur lästige Opfer und Spanien neue Bürgerzwiste gebracht hat. Die Kammern werden eingeladen, gemeinschaftlich mit der Regierung dahin zu arbeiten, daß die Gesetze mit der Charte in Einklang gebracht werden. Dahin wird man aber nur gelangen, wenn man das meiste von dem wieder abschafft, was das alte Ministerium erdacht hatte, um die Charte so lange zu verdrehen, bis sie seinem abscheulichen System angepaßt werden könne. Der erste Schritt möchte die Aufhebung der Siebenjährigkeit seyn, die eine offenbare Verletzung der Charte ist. Der König will die Wahrheit hervorleuchten sehen, also will er freie Wahlen und eine freie Presse. Breit ist die Bahn, die den Verbesserungen geöffnet worden. Der Fürst ist vorangeschritten, werden die Kammern zurückbleiben?“ Die Gazette ist verstummt. Sie erwähnt aus der königl. Rede nichts, als die einzige Phrase: „daß die der Krone gebührende Autorität stark und schützend erhalten werden soll,“ und bemerkt bloß, daß sie nicht der Meinung sey, die Thronrede sey der Ausdruck von den Gedanken der Minister, ohne jedoch zu sagen, was sie denn sey. „Dankbar, ruft der Constitutionnel, wird Frankreich vernehmen, daß die Regierung endlich überzeugt ist, die Gesetze müssen mit der Charte in Uebereinstimmung gebracht werden. Dieser Mißklang der Gesetze ist ein wahres Unglück; vermöge dieser Verwirrung hat die tyrannische Verwaltung, von der man uns erlöst hat, ungestraft sich der Willkühr überlassen können. Mit königl. Verfügungen aus der alten Zeit, republikanischen und kaiserlichen Decreten, hat sie sich eine Gesetzgebung zusammengekleistert, die ganz für den Despotismus gemacht war, und mehr als einmal versucht, eine friedliebende, edle Nation in Verzweiflung zu stürzen. Wir bedauern, daß in der Thronrede nichts von der Einführung einer Städteordnung und der Wiederherstellung der Nationalgarde gesagt worden ist. So viel ist aber erwiesen: alles Geschrei der Feinde unserer Freiheit, alle jene Verlästerung, mit der die Ueberzeugung des Monarchen verfälscht wurde, jene Beschuldigungen eines revolutionairen, der Zügellosigkeit hingeneigten Geistes, waren grausame Lügen. Die Thronrede zeigt uns dem gesammten Europa nicht mehr als ein gespaltenes Volk, unfähig seine Rechte zu erkennen und seine Pflichten zu üben. Alle Wohlgesinnten haben sich geeinigt, und wer fernerhin mit Scheinworten das Land betrügen wollte, würde der allgemeinen Mißbilligung nicht entgehen können. Der Courrier français stattet den Ministern seinen aufrichtigen Glückwunsch ab. Noch nie habe Frankreich eine Rede vernommen, die so reich an Versprechungen und Hoffnungen gewesen wäre. Ein jedes Wort darin sey das Verdammungsurtheil gegen die vorigen Minister. Hoffentlich würden die neuen Minister nun nicht länger zaudern, und sie sowohl als die Kammern den Wünschen des Königs entsprechen.

Unter den neuen Pairs, die der Sitzung beiwohnten, richteten die Zuschauer ihre Blicke vornehmlich auf die Herren Villéle und Peyronnet. Man will bemerkt haben, daß ersterer sehr leise, letzterer aber dreist und fest die Eidesformel beantwortete. Die beiden neuen Pairs, der Fürst v. Hohenlohe und der Herzog von Aremberg, sind nicht zur Eidesleistung aufgefordert worden, vermuthlich weil sie noch nicht naturalisirt sind. Zwei Mitglieder der Versammlung erschienen in geistlicher Tracht: Hr. v. Pradt und Hr. v. Rohan. Der König hielt die Rede sitzend und mit bedecktem Haupt. — Eine große Anzahl von Pairs, sagt der Courier, will den König in einer Petition um Maaßregeln ersuchen, wodurch ihre Würde und ihre gesetzlichen Vorrechte gesichert würden. — Das J. du Commerce hatte noch gestern Abend bestimmt erwartet, daß in der Eröffnungsrede von der neulichen Censur und von der Pairsbeförderung der 76 die Rede sein werde.

Man hört, daß das Conseil, welches dem Kriegsministerium beigegeben werden soll, aus den Marschällen Belluno, Ragusa und Molitor bestehen werde. Die besondern Arbeiten für die einzelnen Waffengattungen werden übertragen werden: für die Infanterie den Generalen Reille, Bourmont, d'Ambrugeac, Peteport und Loverdo; für die Reiterei den Generalen Preval, Girardin, Bourdesoult; für die Artillerie den Generalen Haxo und Rogniat. Zwei Militairintendanten werden das Amt eines Sekretairs und eines Berichterstatters versehen.

Hr. v. Montlosier behauptet im Constit., daß die Anklage gegen das vorige Ministerium hauptsächlich in Bezug auf den Jesuitismus geschehen müsse, damit es mit dieser finstern Macht ein Ende habe, indem Frankreich ihr durchaus zu Leibe gehen müsse, wenn es freier athmen wolle. Der Graf behauptet auch, daß sich viele Frauen in Frankreich, die alten und häßlichen mehr noch als die andern, zu der Priesterparthei hinneigen. Er prophezeiht dem Lande furchtbare Stürme.

Der Courrier will es nicht glauben, daß das geheime Cabinet im Post-Bureau (wo man die Briefe

entsiegelte) aufgelöst sey. Indeß kündigt der Constitutionnel bereits die bevorstehende Absetzung des General-Post-Directors an.

Hr. Desnoyers, Mitglied des Instituts, erster Kupferstecher des Königs, ist zum Baron ernannt, und zur Errichtung eines Majorats ermächtigt worden.

Die Fabriken im Elsaß beschäftigen über 90,000 Arbeiter, von denen schon über 10,000 brodlos sind. Es steht zu befürchten, daß sich ihre Zahl bald verdoppeln werde. Dabei ist das Brotkorn sehr theuer.

Spanien.

Madrid, vom 25sten Januar. — Nach einem königlichen Befehl vom 30sten November v. J. sollten alle Civil- und Militair-Behörden in der Folge für die offizielle Correspondenz mit der Regierung Postfreiheit haben. Ein späterer königlicher Befehl vom 29. Dezbr. hebt indessen die frühere Anordnung wieder auf und weist die Behörden an, das Postgeld zu bezahlen.

Der General-Capitain des Königreichs Valencia und die bedeutendsten Eigenthümer der Provinz, haben eine Anstalt gestiftet, worin bejahrte Arme Quartier, Kleidung und Nahrung, und Kinder, außer der Nahrung und dem sonstigen Unterhalt, eine ordentliche Handwerkserziehung erhalten sollen. Die zu diesem Zwecke zusammengetretenen Mitglieder der Stiftung haben dem König die Statuten derselben vorgelegt, der sie auch genehmigt hat, und demzufolge sind die Armen, von welchen es sonst auf den Straßen von Valencia wimmelte, aufgegriffen und in die Anstalt gebracht worden, deren Gebäude einen Hof und Garten zum Spazierengehen hat.

Die Abreise des Königs von Barcelona ist noch nicht bestimmt. Während dessen bilden sich neue Banden. 4tausend Gewehre und zahlreiche Munition ist nach dem Thal von Andorra gebracht worden, und Jep hat sich nach Valcebra in Bewegung gesetzt, um sich an die Spitze der Banden zu stellen. Oriol hingegen ist gestern bei Bannales ergriffen worden. Am 22sten sah man bei Gerona und Figueras Rebellen, welche ein Lebehoch für Carl V. erschallen ließen.

Der Vicekönig von Navarra hat Befehl erhalten, in Tudela das Provinzialregiment von Burgos und eine Schwaderon Reiterei marschfertig zu halten. Diese Truppen scheinen bestimmt zu sein, nach dem Abzuge der Franzosen aus Pampeluna, daselbst die Garnison zu bilden. Vermuthlich steht also die Räumung Spaniens nahe bevor.

Man spricht aufs Neue davon, daß Cadix zum Freihafen werde erklärt werden. Sollte dieß geschehen (was aber allerhand Schwierigkeiten finden dürfte) so würde dem engl. Handel dadurch ein empfindlicher Schlag versetzt werden, indem die örtliche Lage von Cadix und die Leichtigkeit, mit welcher man beinahe mit allen Winden in die Bucht einlaufen kann, diesen Hafen ungleich vortheilhafter für die Schiffahrt machen, als Gibraltar.

Perpignan. Die Unruhen in Catalonien sollen bedeutend zunehmen. Unter dem Namen Räuberbanden erlangen die dortigen Agraviados ihren wahren Zweck. Noch ernsthafter aber sind die sogenannten Versammlungen, die in den Bergthälern von Andorra, in der Cerdagna u. s. w. statt finden. Eine derselben schätzt man auf 3 — 4000 Menschen, und behauptet, daß ungemein viel Kriegsmunition und Waffen dort zusammengebracht würden. Jep, der am 17. seine Briefe aus seinem Hauptquartier Berga datirte, ist nach Valcestra gegangen, um an die Spitze dieser Versammlung zu treten. Der ehemalige Kavallerie-Bandenführer Oriol wollte auch neue Banden organisiren, doch wir hören, er sey festgenommen worden. Noch ist nicht bekannt, was der General Monet und der Graf Espagna gegen diese neuen drohenden Streitkräfte unternehmen werden.

England.

London, vom 3. Februar. — Der König ist vollkommen hergestellt, und wird seine gewohnten Spazierfahrten wieder antreten. Am 1sten hatte der Marquis von Anglesea eine lange Audienz bei dem Könige. — An demselben Tage begab sich der Großadmiral nach Portsmouth, um die Trophäen von der Navariner Schlacht, welche die Asia rc. mitgebracht, in Empfang zu nehmen, und mündliche Erkundigungen hinsichtlich jener Schlacht einzuziehen.

Der König hat dem König von Spanien einen jungen Elephanten zum Geschenk geschickt.

Auf k. Befehl ist beiden Häusern das (bereits bekannte) Protokoll mitgetheilt worden, welches in Beziehung auf Griechenland am 4. April 1826 in Petersburg unterzeichnet worden ist.

Gestern Mittag um 1 Uhr war im auswärtigen Amt eine Cabinetsversammlung, nach deren Beendigung Hr. Huskisson nach Liverpool abging.

Höchst wahrscheinlich wird Hr. Peel derjenige Minister sein, der unmittelbar nach seiner Wiedererwählung im Unterhause den Antrag auf die Errichtung des Finanzausschusses machen wird.

Am 31sten v. M. ist der Herzog von Portland nach Paris abgereist, wo sich seine Familie befindet.

In der Sitzung im Oberhause vom 1sten Februar stand Marq. v. Londonderry auf, um sich darüber zu beschweren, daß die Katholiken ihre Begehren nicht

durch Discussion und Ansuchen, sondern durch Drohungen durchzusetzen suchten. Er las eine, von dem Britisch Katholischen Vereine dieser Tage gefaßte Resolution des Inhalts vor: „daß kein Irisches Parlamentsglied des einen oder des andern Hauses als dem Interesse Irlands zugethan angesehen werden solle, wenn dasselbe die Administration, deren Haupt der Herzog von Wellington oder irgend ein, sich zu dessen Grundsätzen bekennendes Individium wäre, unterstützen würde.“ Es hatte dieses natürlich den Marquis direkt getroffen, daher er seine Erklärung von der vorigen Session wiederholte, daß, wie sehr er auch immer verlangen möchte, die Römisch-Katholischen Ansprüche gefördert zu sehen, er doch auch voraussetze, daß sie nie durch Mittel, wie die angezeigten, betrieben würden. — Lord Clifton sagte, man dürfe aber auch nicht vergessen, daß die erwähnte Resolution vermuthlich durch gereiztes Gefühl erzeugt worden und daß häufig kaum über ein halbes Dutzend Menschen Versammlungen solcher Art beiwohnten.

Im Unterhause gab Lord Palmerston, welcher auf einen Subsidien-Ausschuß zu Montag antrug, von Hrn. Hume deshalb mit Fragen gedrängt, den Aufschluß, daß darin bloß von Bewilligung zur Verwendung von Kassen-Beständen und Saldo's in der Schatzkammer die Rede seyn solle. Auf eine andere Frage erklärte er, nicht vorhersagen zu können, welches die Mitglieder des vorhabenden parlamentarischen Finanz-Untersuchungs-Ausschusses werden würden.

Briefe aus Plymouth sagen, daß das beständige Abfeuern der großen Kanonen, während der Infant Don Miguel seine Excursionen zur See mache, beinahe betäubend sey. Das Pferd, was der König dem Infanten geschenkt hat, steht jetzt in den Ställen des Royal hotel in Plymouth. Es war ein Lieblingspferd des Königs, der es häufig auf Jagden ritt, und wird auf 500 Pfd. St. geschätzt. Es heißt: der schwarze Prinz. — Man hat am Bord eines der portugiesischen Schiffe eine auf eine sehr sinnreiche Art angeordnete Kajüte für das Pferd gebaut.

Der Globe sagt, daß Sir Edw. Codrington abberufen sey. — Man sagt, die letzten Depeschen, die der Admiral vor der Schlacht von Navarin erhalten, seyen in zweideutigen Ausdrücken abgefaßt, jedoch mit einer Nachschrift des Großadmirals versehen gewesen, die dem Admiral erlaubte, nöthigenfalls Ibrahims Flotte anzugreifen. Wie es scheint, wurde der Admiral hierdurch zu jener Schlacht bewogen. — Die Minister, die von jener Nachschrift nichts wußten (indem die Depeschen des Seeministers vor ihrem Abgange erst durch die Admiralität an den Großadmiral verabfolgt werden), forderten Auskunft von dem Admiral, der nun die Nachschrift vorzeigte.

Niederlande.

Brüssel, vom 5. Februar. — Am 29sten v. M. hatte bei Sr. Maj. der neue Königl. Preuß. Gesandte Graf v. Waldpurg-Truchseß seine Antritts-Audienz.

Der Königl. General-Commissär in Ostindien hat durch Beschluß vom 27. August den Generallieutenant van Geen von dem Posten als Oberbefehlshaber der Truppen und vom Militairdepartement ehrenvoll entlassen, und zu letzterem dem General-Major Holsmann ernannt. Der Vice-Oberstatthalter Gen. de Kock aber hat, für die Zeit seines eigenen Aufenthalts in den Fürstenlanden, dem General-Lieutenant van Geen den Befehl des, im Felde stehenden Heeres aufgetragen.

Gestern ist in Ghent die Ausstellung von Blumen der königl. botanischen Gesellschaft eröffnet worden. Ein so reicher, herrlicher Verein von Pflanzen in voller Blüthe, ist selten gesehen worden; der große Saal des Stadthauses ist in einen Tempel der Flora umgewandelt, und die prachtvollsten Blumen aus Japan, China, Indien, Mexiko und Peru entfalten sich in ihrer ganzen Herrlichkeit. Drei große Theater würden diese Reichthümer kaum fassen können. Das Publikum wird drei Tage lang Vor- und Nachmittags zugelassen.

Die Regierung hat Hrn. Malbouche die Kunst, das Stottern (wo kein organischer Fehler im Wege liegt) zu heilen, abgekauft, und läßt sie auf Dürftige hieselbst unentgeldlich durch den Dr. Froidmont anwenden.

Briefen aus Rom vom 14. v. M. zufolge, waren die Niederländischen Bischöfe noch nicht ernannt, es stand ihre Ernennung aber nahe bevor. (Wie es schien zum 28sten v. M.) Die Ausgaben für den katholischen Gottesdienst sind für 1828 um 400,000 Gulden vermehrt.

Schweiz.

Der Königl. Preuß. Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Freih. v. Otterstedt, hat unter dem 15. Jan. der evangelisch-reformirten Kirche in Luzern ein neues Geschenk Sr. Maj. des Königs, als Beitrag für den Ankauf ihres Kirchhofes, mit 300 Thlrn. Preuß. Cour. übermacht, und aus den Beiträgen der evangel. Kantone für diese Kirche ist ihr zu gleichem Behuf die Summe von 800 Fr. verabreicht worden.

Türkei und Griechenland.

Berichte aus Smyrna vom 3. Januar melden Folgendes: „Die Botschafter von Frankreich und England haben Vurla am 23. December verlassen. General Guilleminot hat sich an Bord der Fregatte Armide nach Toulon, und Hr. Stratford-Canning am Bord der Fregatte Dryad nach Corfu eingeschifft. Von dem kaiserl. russischen Gesandten, Herrn v. Ribeaupierre, der auf seiner Fahrt durch den Archipelagus

nicht in unsern Gewässern verweilte, wissen wir, daß er am 22. December Abends zu Syra vor Anker gegangen war *). Der französische Vice-Admiral de Rigny liegt noch immer bei Vurla vor Anker, wohin auch die russische Fregatte Constantin, welche Herrn von Ribeaupierre bei den Dardanellen an Bord nehmen sollte, aber verfehlt hatte, am 26. December zurückgekehrt war. — Commodore Hamilton, dessen Nachfolger Sir Thomas Staines, am Bord der Fregatte Isis hier angekommen ist, schickt sich an, den Archipelagus mit dem Cambrian zu verlassen. — Die Belagerung des Schlosses von Scio wird von den Griechen noch immer fortgesetzt. Es scheint jedoch, daß die Belagerer keine bedeutende Fortschritte machen, da seit geraumer Zeit nichts von ihren Operationen verlautet. Die Türken dagegen bringen von Zeit zu Zeit den Belagerten Succurs an Leuten und Lebensmitteln von der asiatischen Küste, und drohen mit einer bedeutenderen Landung. Die griechischen Fahrzeuge, welche die Blokade von Scio handhaben sollten, kreuzen mittlerweile in allen Richtungen auf Raub. Unlängst hatten sie die Keckheit, die französische Kriegsbrigg Marsouin anzugreifen, und vor zwei Tagen plünderten sie ein englisches Handelsschiff in den Gewässern von Ipsara. Das Nämliche ist der Fall mit den angeblich zur Blockade der Häfen der Insel Candia bestimmten Fahrzeugen der griechischen Marine; ja, was noch mehr ist, der von der provisorischen Regierung zu Aegina unter dem Vorwande, die griechischen Piraten zu Paaren zu treiben, ausgeschickte Admiral Sachturi raubt und plündert selbst, anstatt den Räubern das Handwerk zu legen! — Auf Syra, einer der Haupt-Niederlagen der geraubten Schiffsgüter, werden diese von der Räuber-Compagnie um einen Spottpreis losgeschlagen, seit sich daselbst die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Grafen Capodistrias in Griechenland verbreitet hat, indem man befürchtet, daß nach seinem Eintreffen Sequester auf die geraubten Waaren gelegt werden dürfte. — Ibrahim-Pascha scheint sich in der Morea nicht zu regen; dagegen trug Church den Aufruhr in das westliche Griechenland, wo sich mehrere Capitane an ihn angeschlossen haben. In Candia sind die Bestrebungen der Insurgenten ohne Nachdruck und Zusammenhang. Gegen Negroponte ist noch nichts unternommen worden, und man steht noch immer an den Vorbereitungen; wohl aber sind einige Bezirke des östlichen Griechenlands, z. B. Talandi, neuerdings zum Aufstande verleitet worden. In Arcadien ist innerer Krieg zwischen Rumeliotischen und Moreotischen Haufen. (Oesterr. Beob.)

Der Graf Capodistrias war nach einer Mittheilung des Hrn. Eynard am 9. Januar in Malta angelangt und wollte am 15ten auf dem englischen Linienschiffe Warspite weiter reisen. Eine russische Fregatte sollte dasselbe begleiten und ein Schiff von der königl. französischen Marine ist nach Aegina vorausgesegelt. Die Freunde der Griechen schöpfen aus diesen Maaßregeln der drei verbündeten Mächte wieder neue Hoffnung.

Wie man wissen will, wäre durch den am 21sten Dezember zu London von den Bevollmächtigten der drei verbündeten Mächte unterzeichneten Zusatz-Vertrage der Pforte eine abermalige Frist von 2 Monaten bewilligt worden, um während dieser Zeit die Pacification Griechenlands, auf den Grundlagen der Convenzion vom 6ten Juli, zu bewirken. Man giebt die K. niederländische Gesandtschaft zu Konstantinopel als das vermittelnde Organ an, durch welches jene Bewilligung und Aufforderung der Pforte zugestellt werden sollte. Da sich nun von selbst zu verstehen scheint, daß jene Frist erst von dem Augenblick an, wo die desfallsigen Mittheilungen zu Constantinopel erfolgen konnten, zu laufen anfängt, so möchte wohl selbst für den Fall, daß die Pforte ihre Zustimmung zu den Vorschlägen der intervenirenden Mächte neuerdings versagen wollte, die wichtige Frage, um die es sich handelt, bis zum Monat April unentschieden bleiben. — Die dem Herrn von Ribeaupierre ertheilte Weisung, einstweilen noch in Korfu oder auf Malta zu verbleiben, so wie auch des Grafen Guilleminot Rückreise nach Korfu, scheinen in ganz unmittelbarer Beziehung zu diesem neuen Versuche, eine fernerweitige bewaffnete Dazwischenkunft unnöthig zu machen, zu stehen. Nach einigen Gerüchten würde sogar der Pforte der Vorschlag gemacht worden seyn, zu einer Art von Friedenscongreß mit den Gesandten der drei Höfe Bevollmächtigte nach Malta zu senden. — Ueber die aus Rußland gemeldete Wahrscheinlichkeit einer Veränderung im dortigen Kabinet konnte man seither nichts Näheres in Erfahrung bringen. (Nürnb. Z.)

Ein Schreiben aus Corfu (31. Dez.) versichert, daß die Griechen auf Candia große Fortschritte machen und die Türken sich in die Festungen einschließen. Außer dem Gen. Church, der mit 6000 Mann bei Missolonghi steht, befinden sich, unter Zavellas, 3000 Griechen unweit dieser Festung. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 29sten Dezember herrscht dort Ruhe, allein die Kriegsrüstungen dauern fort. Die aus dem schwarzen Meer angekommenen Getreideschiffe waren von der Pforte freigelassen, aber die Schiffe mit Talg noch festgehalten worden. — Ein andres Schreiben aus Korfu vom 10. Januar, im Journal des Debats, sagt: „Man zählte Tage, Stunden, Minuten, und hielt jedes Schiff, dessen Annäherung signalisirt wurde, für dasjenige, das den Präsidenten von Griechenland in den Schooß seiner Familie bringen sollte. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, daß der Graf Capo d'Istrias nach Malta geführt worden sey. Man kann sich schwer-

*) Spätern Nachrichten zufolge soll er sich am 6ten Januar zu Aegina befunden haben, und an diesem Tage von da abgesegelt seyn.

lich einen Begriff von der allgemeinen Bestürzung machen. Man erinnerte sich nun des Verkaufs von Parga durch die Engländer an den Pascha von Janina, des feindseligen Betragens Lord Maitlands gegen die Griechen, der Erdroßlung des Patriarchen, der furchtbaren Gemetzel zu Chios und Ipsara, der wiederholten Verbrechen jener Politik, welche die arab. Horden nach dem Peloponnes führte, u. nicht aufhörte, die Ausrottung der Christen zu betreiben. Bei diesen Vergleichungen äußerte man laut: daß die Hand, die nach der Reihe das englische Anlehen in London verdarb, den Ankäufen von Waffen Hemmungen entgegensetzte, die Ausrüstung der Dampfschiffe hinderte, die man nie aus der Themse bringen konnte, nunmehr auch den Grafen Capo d'Istrias unter ihrer Aufsicht zurückhalten werde. Die Sache ist mehr als wahrscheinlich.

Die zu Malta stationirten Admirale haben Befehl erhalten, den Verbindungen mit Ancona eine regelmäßige Einrichtung zu geben; in letztgenannter Stadt sollen stets russische und englische Kouriere bereit stehen, um die von Malta kommenden Depeschen zu übernehmen, und nach ihrer Bestimmung zu bringen.

Odessa, vom 25. Januar. — Ein russisches Schiff mit der russischen Kanzlei, ist heute in 11 Tagen von Konstantinopel hier eingelaufen, und bringt die Nachricht, daß der Bosphorus für alle Flaggen gesperrt, und den Unterthanen der drei Mächte erklärt worden sey, daß sie binnen einer bestimten Frist Rayas werden oder die Hauptstadt verlassen müßten, weil kein fremdes Schutzrecht mehr anerkannt würde. Diese Maaßregeln sollen trotz der Einsprache des diplomatischen Corps in Pera beschlossen worden seyn. (Börsenhalle.)

Miscellen.

Des Königs Majestät haben dem Apotheker Schmitthals zu Xanten, in Rücksicht seiner Versuche, die zu der älteren Glasmalerei angewandten Farben herzustellen, die goldene Medaille für Gelehrte und Künstler allergnädigst zu verleihen geruhet.

Im August v. J. traf das erste Preußische Schiff aus Danzig auf der Brittisch-Westindischen Insel Barbadoes ein, beladen mit 2600 Faß Mehl und 500 Faß Brodt, und ward, vermöge der Parlaments-Akte, zugelassen, welche die Brittisch-Westindischen Inseln den europäischen Schiffen öffnet.

Ein Herr Droste hat eine Methode erfunden, vermittelst Kampher in Alcohol bis zur Sättigung aufgelöst, mit einem Zuguß von Regen- oder Flußwasser, vertrocknete Pflanzen, deren Blätter und Knospen verwelkt, und deren Rinde und Wurzeln verhärtet und beinahe ausgetrocknet sind, durch Eintauchen in diese Auflösung wieder so zu beleben, daß sie nach einer Zeit von zwei bis drei Tagen eine frischere Gestalt wieder empfangen, und sogleich in gutes, für diesen Zweck bearbeitetes Erdreich eingepflanzt werden können. Dieses Verfahren ist besonders für Pflanzen anwendbar, welche durch Transportation zu Lande oder auf weiten Seereisen gelitten haben. Selbst für größere baumartige Gewächse ist die Methode brauchbar; besser ist's jedoch allerdings, wenn die ganze Pflanze in die Auflösung getaucht werden kann.

Briefe aus Columbien vom 2. Dezbr. melden, daß Bolivar die Republik unumschränkt beherrsche, so daß ihm zum Monarchen blos der Titel fehle.

Mit inniger Rührung und wahrhaftem Dank empfehle ich mich bei meiner Abreise von hier nach meiner Vaterstadt, allen meinen wohlwollenden Freunden und Verwandten hiermit herzlichst.

Breslau den 18. Februar 1828.

Erneſtine verwittwete Fallier, geborne Thiemer, aus Grünberg.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh ¼ auf 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, geb. Riedel, von einem muntern Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Silberberg den 13. Februar 1828.

Der Kaufmann F. A. Seyerle.

Heute früh wurde meine gute Frau, geb. Scholtze, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzeige. Ohlau den 15. Februar 1828.

Franz Flögel, Königl. Lieutenant und Kreis-Secretair.

Todes-Anzeige.

Den am 11ten d. M. durch einen Schlagfluß erfolgten Tod meines geliebten Mannes und Vaters, des Königl. Ober-Grenz-Controlleur und Hauptmann a. D., Ritter ꝛc. ꝛc. Freiherrn v. Troschke, zeigen wir mit betrübten Herzen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Reichenstein den 14. Februar 1828.

Freyin v. Troschke, geb. v. Tholtzig.

Ernestine
Friedericke und } Kinder.
Heinrich

H. 23. 2. 5. St. F. u. T. ☐. I.

Theater-Anzeige.

Montag den 18ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage zu No. 42. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. Februar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

v. Raumer, über die Preuß. Städte-Ordnung, nebst einem Vorworte über bürgerl. Freiheit nach franz. und deutschen Begriffen. 8. Leipzig. 10 Sgr.

Braga. Vollständige Sammlung klassischer Gedichte aus dem 18ten und 19ten Jahrhundert. Herausgeg. von A. Dietrich. Mit einer Einleitung von L. Tieck. 3s u. 4s Bändchen. 8. Dresden. Wagner. br. 20 Sgr. Fein Papier 1 Rthlr.

Fröbings, J. C. Bürgerschule. Der 3ten Aufl. 1r. Bd. 1ster Thl. oder Handbuch der Naturgeschichte zum öffentlichen u. häuslichen Unterricht. bearb. von Dr. A. H. L. Westrumb. Mit Kupf. gr. 8. Hannover. Helwing. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Metz, Dr., die Kunst, das menschliche Leben zu erhalten, vor Krankheiten zu sichern und diese zu heilen. gr. 8. Heidelberg. Oswald. 23 Sgr.

Westrumb, D. J. F., Materialien für Branntweinbrenner, oder Bemerkung über die Verbesserung des Brenngeschäfts. gr. 8. Hannover. Helwing. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

Am 15ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Seckendorff, Vice-Präsident, von Liegnitz; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Rode, Hr. Mathias, Kausleute, von Leipzig; Hr. Teitge, Kaufm., von Magdeburg. — Im goldnen Zepter: Hr. König, Gutsbes., von Brune; Hr. Schneider, Lieutenant, von Schumm. — In der großen Stube: Hr. Schmidt, Rentmeister, von Buchelsdorff; Hr. Friedländer, Gutsbesitzer, von Windischmarchwitz. — Im blauen Hirsch: Herr Rote, Justiz-Commiss., von Trebnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schmidt, Bürgermeister, von Schneidemühl; Hr. Froreich, Lieutenant, von Schweidnitz; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. v. Strachwitz, von Kostau, Ritterplatz No. 8.

Am 16ten: In der goldnen Gans: Se. Durchl. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen; Hr. v. Taubadel; Hr. Bailly v. d. Marne, sämmtl. von Koschentin. — In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Roell, Landrath, von Trebnitz; Hr. Duport, Gutsbes., v. Gros-Bandis; Hr. v. Uechtritz, von Siegda. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schröder, Kaufm., von Berlin; Hr. Dietz, Kaufm., von Leipzig; Hr. Trope, Kaufm., von Stettin; Hr. Wilhelmy, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Teichert, Rentmeister, Hr. Nehler, Justiz-Secretair, Hr. Hoffmann, Oberamtm., sämmtlich von Pietschen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielsky, von Posen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Kurth, Magazin-Rendant, von Kosel; Hr. Cirves, Justiz-Commiss., von Neisse. — Im weißen Adler: Hr. v. Hayn, Partikulier, von Schweidnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn, von Stronn; Hr. Springer, Wirthschafts-Rendant, von Schönwalde; Herr Kablinsky, Gutsbes., von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Herr Gutke, Post-Commiss., von Sulau. — In der großen Stube: Hr. Hippert, Administrator, von Poln. Marchwitz. — Im weißen Storch: Hr. Bernecker, Special-Commissarius, von Ohlau. — In der goldnen Krone: Hr. v. Lilienhoff, Hauptmann, von Schweidnitz. — Im goldnen Hirschel: Hr. Schulze, Apotheker, von Beuthen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Köppel, Ober-Zoll-Controlleur, von Neustadt; Hr. Fölkel, Lieutenant, von Gläsendorff, beide Paradeplatz No. 11.

Warnungs-Anzeige.

Der Strumpfwirkergeselle Carl Heinrich Sturm ist wegen des am 9ten July 1826 Abends gegen 9 Uhr auf dem hiesigen Vincenz Elbing an einem 3 3/4jährigen Mädchen mit grober Brutalität verübten Mordes, nach vorgängiger Untersuchung durch zwei gleichlautende Erkenntnisse de publicato 7ten Juli 1827 und 2ten Januar 1828 zur Strafe des Rades von oben herab verurtheilt, dieselbe auch in Folge der Allerhöchsten Bestätigung an dem Sturm heut vollzogen worden.

Breslau den 28sten Januar 1828.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien ist über das im Fürstenthume Ratibor und dessen Ratiborer Kreise belegene Gut Kornitz und dessen künftige Kaufgelder am 16ten Novbr. 1827 der Kaufgelder Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Real-Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 19ten März 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinsch angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert: sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Eberhard und Klapper vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Guth von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder werden vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Ratibor, den 16ten November 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Es ist am 28sten December v. J. in der Gegend von Preuß. Hermsdorff nahe bei der Bildsäule „Gott Vater" Neisser Kreises, ein, mit zwei Pferden bespannter Wagen, worauf 6 Centner 76 Pfd. Cacao-Bohnen, 5 Centner 92 Pfund Caffee, 2 Ctr. 80 Pfd. Pfeffer und 82 Pfd. Nelken befindlich waren, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hier-

durch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 28sten Februar c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 22sten Januar 1828.

Der geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Wagenfabrikanten Kessel soll das dem Kramhändler Ossig gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 980 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 2053 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 704. auf der Graupen-Gasse belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten Termine, nämlich den 27sten November 1827 und den 25sten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Teichert in unserm Parteien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 7ten August 1827.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verehelichten Catharina Dupondith, gebornen Torchiana, ist, da in dem am 30sten November a. pr. angestandenen Termine kein Gebot erfolgt, zum Verkauf des dem Erbsaß August Fuhrmann gehörigen, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 1295 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber auf 1164 Rthlr. abgeschätzten Grundstücks No. 130. auf dem Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation ein anderweiter letzter und peremtorischer Termin auf den 14ten März 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Krause anberaumt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in diesem Termine in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 22. Januar 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Auctions-Anzeige.

Montag den 10ten März c. und folgende Tage des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem Keller, des dem Glasermeister Strack angehörenden Hauses auf der Albrechtsstraße eine bedeutende Parthie abgelegene Weine, bestehend in weißen und rothen französischen, Rhein- und Ungar-Weinen in verschiedenen Quantitäten öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau d. 15. Februar 1828.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Preußischen Gerichts-Amt der Herrschaft Gröbnig werden nachstehende zwei Militair-Personen, namentlich: 1) Der Gallus Schmida aus Jernau, Leobschützer Kreises, welcher im Jahre 18$0\frac{6}{7}$ die Belagerung von Neisse ausgehalten, sonächst als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt, auf diesem Transport aber erkrankt, und in das Militair-Lazareth zu Würzburg gebracht worden seyn soll; 2) der Johann Schink von Babitz, Leobschützer Kreises, der im Jahre 1813 als Landwehrmann zum Militair-Dienst eingezogen worden und angeblich im Lazareth zu Erfurth verstorben ist, oder deren etwann zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 23sten Mai 1828 früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzley entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls werden die genannten 2 Verschollenen gerichtlich für todt erklärt werden, und es wird deren in dem hiesigen Depositorio befindliches Vermögen ihren sich gehörig legitimirten nächsten Anverwandten ausgefolgt, die Existenz von unbekannten Erben aber nicht angenommen werden. Uebrigens wird den Verschollenen und

ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, sie sich bei ermangelnder Bekanntschaft, einen oder den andern von den Leobschützer Gerichts-Assistenten Schulz, Schwenzner und Bernard zum Mandatario wählen können.

Gröbnig bei Leobschütz, den 12ten Juli 1827.

Königliches Gerichts-Amt allhier.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Carl Hungerschen Gerichts-Kretschams No. 25. zu Profen mit 21 Morgen Acker und einem Garten, welcher laut der in dem zu verkaufenden Grundstücke aushängenden und in unserer Registratur einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe vom 26sten November dieses Jahres auf 1383 Rthlr. abgeschätzt worden, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf den 26sten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzeley zu Lobris anberaumt worden, zu welchem alle besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch mit der Bedeutung eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbiethenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Jauer den 9. Dezember 1827.

Das Reichsgräflich von Nostitz Rieneckſche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

Avertissement.

Der aus Minckowsky bei Namslau gebürtige, im Jahre 1812 zum 3ten Westpreuß. Uhlanen-Regiment ausgehobene Gottfried Thomas, Sohn des dasigen Schmids, welcher in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn soll, wenigstens seit dieser Zeit von sich keine Nachricht gegeben, wird so wie auf seinen Todesfall etwa zurückgelassene unbekannte Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten October 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine in unserm Amts-Locale zu Namslau zu melden, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für gesetzlich todt erklärt, und das etwanige vorhandene Vermögen, den sich meldenden Verwandten extradirt werden wird. Namslau den 3. Dezember 1827.

Das Gerichtsamt von Minckowsky.

Stache.

Bekanntmachung.

Der Hofegärtner Gottlieb Zimmer zu Esdorf bei Schweidnitz und die Anna Rosina verwittwet gewesene Reichelt geborne Drescher aus Royn gebürtig, zuletzt in Teichenau, haben bei ihrer gegenwärtig mit einander geschlossenen Ehe jede Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen. Solches wird hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht.

Schweidnitz den 15ten Januar 1828.

Das Schwengfeld Esdorffer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Da höheren Bestimmungen zufolge der von dem Unzeichneten unterm 31sten Januar c. a. bekannt gemachte, auf den 27sten dieses Monats anberaumte Verdingungs-Termin, betreffend die Bearbeitung des zu zwei Scheunen erforderlichen Bauholzes, abzuhalten nicht nöthig ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Brieg den 14. Februar 1828.

Wartenberg, Departements-Bauinspector.

Wohlfeiler Holzverkauf.

In den Forsten von Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, 6 Meilen von Breslau, 3 Meilen von Oels, 3 1/2 Meilen von Peuke, 2 1/2 Meile von Bogschütz, ist eine bedeutende Parthie ausgetrocknetes Klafter-Holz, im vorigen Jahre geschlagen, altes rheinländisches Maaß, gut gesetzt, zu verkaufen. Der Preis mit Stammgeld ist:

Für die Klafter Birkenes 1 Rthlr. 20 Sgr.

Für die Klafter Kiefernes 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auch ist gutes Schirrholz jeder Art, von bester Qualität, nach beliebiger Auswahl zu billigen Preisen zu verkaufen. Der gute Weg dürfte die Abholung sehr erleichtern. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte in Rudelsdorff.

Verkaufs-Anzeige.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Lieutenants und Regiments-Adjutanten im 23sten Inf. Regiment, von Altrock, gehörigen 4 Reitpferde, nämlich:

1.) ein Hellbrauner, ohne Abzeichen, 7 Jahr alt und 5 Fuß 1 Zoll groß;
2) ein Goldfuchs mit weißen Füßen und kleiner Bläße, 8 Jahr alt und 5 Fuß 3 Zoll groß (beide aus Sächsischen Gestüten);
3.) ein Kohlrappen, ohne Abzeichen, 8 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, aus dem Grenecker Gestüt;
4.) ein Dunkelfuchs mit Bläße, 11 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß;

sämmtlich couirt, tragen sehr gut und sind gut geritten, sollen Sonnabend, den 23sten Februar d. J. Morgens 9 Uhr, auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und können zu jeder Zeit hier gesehen werden.

Neisse den 13. Februar 1828.

Droschken-Verkauf.

Ein noch wenig gefahrne viersitzige Droschke ist zu verkaufen in No. 16. am Ringe.

Zu verkaufen.

Sehr schöne Backtröge von Pappelholz in verschiedenen Größen sind billig zu verkaufen im Lorenzhofe vor dem Nicolai-Thore.

Anzeige.

Böhmische Fasanen sind angekommen, bei
Johann George Starck, Odergasse No. 1.

Anzeige.
Die unterm 9ten hujus in diesen Zeitungen annoncirte 14 St. der schönsten ächten Türkischen Schawls sind bereits angekommen, auf der Antonienstraße Nro. 10. par terre täglich zwischen 12 bis 1 Uhr, Sonntag ausgenommen, zu besehen und sollen Donnerstags den 21sten Februar um 11 Uhr auf derselben Straße No. 20. im goldnen Fäustel par terre meistbietend versteigert werden, von Fähndrich.

Kalander-Gesuch.
Ein noch im brauchbaren Zustande sich befindlicher Kalander wird zu kaufen gesucht. Wer einen Solchen abzulassen hat oder nachweisen kann, beliebe sich bei dem Kaufmann Martin Hahn, goldne Radegasse, zu melden.

Verkaufs-Anzeige.
Eine seit mehreren Jahren gut eingerichtete als belegene

Spezerei-Detail-Handlung hierorts

ist wegen eingetretener Geschäfts-Verhältnisse unter sehr billigen Bedingungen zu vergeben, und können die vorhandenen Waaren und Utensilien beliebig mit übernommen werden.

Anfrage- und Adreß-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Verpachtung.
Von Johanni 1828 wird das hiesige Brau- und Brenn-Urbar auf drei Jahre verpachtet. Pachtlustige werden aufgefordert, sich im hiesigen Rentamte zu melden, wo ihnen die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Jeltsch den 9. Februar 1828.
Gräflich Saurma Jeltscher Rent-Amt.

Anzeige.
Borstorfer Aepfel, Leipziger, empfing neuerdings Johann George Starck, Odergasse No. 1.

Bleich-Waaren-Anzeige.
Den öftern Nachfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an: daß die erste Verladung von Bleichsachen zwischen dem 20sten und 25sten dieses Monats und nach diesem Termin alle drei Wochen erfolgen wird. Wem nun von meinen geehrten Kunden daran gelegen ist, seine rohe Waare zur ersten Frühjahrsbleiche, die, wie bekannt, die vorzüglichste ist, besorgt zu wissen, der beliebe sich damit vor obenerwähnter Frist einzufinden. Breslau den 5. Februar 1828.
Die Tischzeug- und Leinwandhandlung von Wilhelm Regner, goldne Krone am großen Ringe.

Saamen-Anzeige.
Aechter Luzerner, rother und weißer Klee, Esparsette, englisch und französisch Ray-Gras, wie auch alle Sorten Feld- und Garten-Sämereien sind wieder frisch und gut zu haben, bei Heinrich Wilhelm Tietze, Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Letztes Abonnement Concert.
Mittwoch, den 20sten Februar, gibt der akademische Musik-Verein das letzte Abonnement-Concert, bestehend in folgenden Stücken:
1. Symphonie von Andreas Romberg.
2. Die Büßende, Ballade von Stolberg, Musik von Zumsteeg.
3. Variationen für die Trompete, componirt und vorgetragen von dem Stabstrompeter Herrn Wagner.
4. Vierstimmige Männer-Gesänge von Büttinger.
5. Ouvertüre aus Jessonda von Spohr.

Einlaßkarten à 4 zu 1 Thlr. sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster zu haben.
Die Vorsteher des Vereins.
Kahl. Gumprecht. Gyrdt.

Danksagung.
Für mich, die am 16ten d. M. hier in der Oder verunglückte Schifferin; sind am vergangenen Donnerstage von einem Theile der Herren Landstände, bei Gelegenheit eines fröhlichen Maales im Liebichschen Garten, 12 Rthlr. 15 sgr. gesammelt, und mir richtig behändiget worden. Mit innig gerührtem Herzen bezeige ich hiermit meinen heißesten Dank dafür. Breslau den 17. Febr. 1828. Katharine Ertel.

Aufforderung.
Um einzelne Aufforderungen zu vermeiden, werden hiermit alle Diejenigen, welche sich von dem Königl. Criminal-Richter Fallier, gedruckte oder auch geschriebene Bücher entlehnt haben, so dringend als höflichst ersucht, dieselben sofort in der Elisabeth-Straße sub Nro. 9. im Comptoir gegen Empfang-Schein des Empfängers abzuliefern.

Neue Musikalien bei C. G. Förster.
Labarre et Beriot, Fantaisie pour Piano et Violon. oe. 6, 20 Sgr. — Beriot, Air varié p. le Violon avec Pianof. oe. 7. 22½ Sgr. — Blankensee, Gruss an Freunde und Freundinnen, 2 Walzer f. das Pianof. 5 Sgr. — Görold, Leitfaden zum gründlichen Unterricht im Generalbasse und in der Composition für Anfänger (neueste Ausgabe) 1 Thlr. — Köhler, 12 Walzer mit Coda in Form eines Cotillons für das Planoforte nach Melodien aus dem Vaudeville: das Fest der Handwerker, 12½ Sgr. — Neithardt, Handstücke für das Pianoforte zum Gebrauch angehender Clavierspieler, 1stes und 2s Heft à 10 Sgr. — Schmitt, Concertino p. Pfte. avec acc. de gr. Orch. 4 Thlr. — Weller, neueste Berliner Lieblings-Tänze für 2 Violinen, 1 Fl. 2 Clar. 2 Hörner Violc. u. Contre-Bass, 5s, 6s und 7s Heft à 1 Thlr. 20 Sgr. — Nebst noch allen existirenden neuen Musikalien, worüber ein Catalog an Musikfreunde gratis gegeben wird.

Aechten reinen Eichel-Coffé

fertiget zweckmäßig an und offerirt das Pfund mit 4 Sgr.

Schmidebrücke No. 10.
Friedrich Gustav Pohl
in Breslau.

Eingelegte Pfeffergurken und marinirte Zwiebeln verkauft das preuß. Quart mit 8 Sgr. fortwährend

Schmiedebrücke No. 10.
Friedrich Gustav Pohl
in Breslau.

Anzeige.

Dienstag den 19ten Februar werde ich das Kaffee- und Speisehaus zur Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße eröffnen, welches ich einem hochzuverehrenden Publikum hierdurch ganz ergebenst anzeige, und um geneigten Zuspruch bitte.

Breslau den 17. Februar 1828. A. Friebe.

Venetianische Larven.

Feine Portrait-Larven mit beweglichem und unbeweglichem Kinn, feine Charactere Manns- und Damen, grosse Nasen, Caricaturen und eine bedeutende Auswahl diverser, empfiehlt zu einer gütigen Abnahme

F. A. Stenzel, Albrechtsstrasse.

Empfehlung.

Von der schon früher angezeigten, den Drillig übertreffenden Sackleinewand zu 6/4 und 2 Ellen Breite, habe von jetzt an ein so bedeutendes Laager, daß ich alle Aufträge vollkommen befriedigen kann. Mehrerer Anfrage wegen, habe auch gut genähte Kornsäcke anfertigen lassen, die ich als unverwüstlich schildern kann, und offerire dieselben zu den billigsten Preisen. G. Schube, am Ringe, Elisabethstraße.

Italienische Pomeranzen

so wie auch candirte Pomeränzel, Cedrt, süße Aepfelsinen, vollsaftige Meff. Citronen von zweitem Schnitt, Datteln, Mandeln in weichen Schaalen, mehrere Sorten Feigen offerirt zu möglich billigsten Preisen

der italienische Früchte-Händler A. Knauß,
am Kränzelmarkt, jetzt Hintermarkt No. 1.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 7ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 4ten März ihren Anfang nimmt, so wie mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 57ster Lotterie welche auf den 11ten und 12ten März festgesetzt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Anzeige.

Mit Pfannkuchen à 1 Sgr. und zweite Sorte à 9 Pf. das Stück empfiehlt sich

C. W. Trewendt,
in den 3 Kränzen dem Theater gegenüber.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 2ten Klasse 57ster Lotterie traf in meine Einnahme:

80 Rthlr. auf Nro. 60732.
40 Rthlr. auf No. 74392.
30 Rthlr. auf No. 60719.
20 Rthlr. auf No. 3172 3177 19263 37302 37377 37393 41020 50811 50840 55821 55866 74394.

Kaufloose zur 3ten Klasse und Loose zur 7ten Courant-Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben

H. Holschau der Aeltere,
Neusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 2ten Classe 57ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

Der zweite Hauptgewinn von 2000 Rthlr. auf No. 78210.

500 Rthlr. auf No. 89535.
80 Rthlr. auf No. 29477 85193.
60 Rthlr. auf No. 48786.
40 Rthlr. auf No. 1340 2490 2625 16540 64 56506 86135.
30 Rthlr. auf No. 2608 14244 15522 19020 26371 26635 36028 39834 45235 48719 48795 63672 63700 72325 59 78231 47 85030 85131 86953 87831 89528.
20 Rthlr. auf No. 902 14 34 1399 2612 45 55 2696 2700 4024 36 10931 11594 14239 14276 81 14901 15389 16563 18629 79 19042 72 85 19700 98 22158 80 24787 26361 26608 20 30 47 29406 9 19 86 29491 35807 53 69 36008 44 77 94 96 36104 85 37680 82 38324 35 41 45 83 39806 18 21 69 42840 45202 3 12 48715 64 76 56504 53 57910 60 60326 63623 39 40 90 91 63709 46 93 72330 78242 85 300 78876 78 93 79112 15 79121 95 81944 85028 66 81 85117 24 85196 86013 31 60 88 86134 40 53 86200 87803 5 6 25 67 89421 96 89560 75.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 57ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur 7ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 2ten Klasse 57ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komptoir:
60 Rthlr. auf Nro. 39215.
40 Rthlr. auf Nro. 9654 18731 21831.
30 Rthlr. auf Nro. 4312 9640 11277 14831 18775 21851 26995 32468 39250 42566 42570 42603 45846 45945 52532 60995 79587 86623.
20 Rthlr. auf No. 4373 82 89 96 9602 27 29 78 11210 42 87 96 12286 14891 21769 21847 32141 32466 36428 55 72 38829 39274 39409 42587 45869 75 80 90 49714 21 28 37 43 54 71 92 52546 60955 68 69301 45 70873 79503 79530 55 59 86622 31 86820 34 45.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 57ster Lotterie und Loosen der 7ten Courant=Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Unterkommen = Gesuch.

Ein unverheiratheter Oeconom sucht veränderungshalber zu Ostern oder Johanni ein anderweitiges Unterkommen; selbiger hat die besten Atteste aufzuweisen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Das Nähere ist zu erfragen: Ohlauerstraße No. 61. bei Hrn. Prinz.

Unterkommen = Gesuch.

Eine kinderfreie Wittwe von gesetzten Jahren, welche auch Zeugnisse ihrer guten Aufführung aufzuweisen hat, sucht in eine Haushaltung als Wirthin ein Unterkommen. Das Nähere ist vor dem Nicolaithore in der Friedrich Wilhelmsstraße Nro. 28. auf gleicher Erde beim Zwirnhändler Böhm zu erfahren.

Verloren

wurde ein Bund Schlüssel; wer dasselbe Klosterstraße No. 9. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vermiethungen.

Ein trockner Keller ist in den 3 Mohren am Blücher=Platz zu vermiethen. Das Nähere beim Kaufmann Neumann daselbst.

Zu vermiethen ist Eine Stube, Cabinet, Küche und Kammer an einen ruhigen Miether. Auch Ein einzelnes Logis, beide auf Ostern zu beziehen. Schuhbrücke No. 38. in der 3ten Etage, dem Mathias=Gymnasium gerade über.

Auf der Büttnerstraße in No. 4. ist Termino Ostern d. J. ein Pferdestall auf 2 Pferde nebst 2 Wagenplätzen zu vermiethen und zu beziehen, und das Nähere daselbst dieserhalb im Comptoir zu erfragen.

Literarische Nachricht.

Subscriptions = Anzeige.

Rechtssprüche der Preußischen Gerichtshöfe.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Chefs der Justiz, und mit Unterstützung der Königlichen Gerichte, werden die Unterzeichneten, unter dem vorgedachten Titel, eine Sammlung von Rechtssprüchen der Preußischen Gerichtshöfe, in zwanglosen Bänden herausgeben. Sie beabsichtigten hierdurch zunächst, das juristische Publikum damit bekannt zu machen, wie das Königliche Geheime = Ober = Tribunal und die Königlichen Landes = Justiz = Kollegien und Untergerichte zweifelhafte Gesetzstellen auslegen; sie glauben aber, daß auch für die organische Fortbildung des vaterländischen Rechts eine solche Sammlung nützlich werden könne. Durch die ihnen zugesagte Unterstützung ermuthigt, werden sie beide Zwecke im Auge behalten, und einen wie den andern zu erreichen bemüht seyn.

Von der Sammlung, welche für das ganze Gebiet des vaterländischen Rechts bestimmt ist, sind auch Kriminal = Urtheile, und Entscheidungen, welche das Provincial = Recht betreffen, nicht ausgeschlossen.

Die Auswahl der Erkenntnisse jeder Art wird indessen lediglich durch ihren Werth, entweder für die Rechtswissenschaft überhaupt, oder doch für den praktischen Juristen, in Beziehung auf die Interpretation und Anwendung der Gesetze bestimmt werden.

Entscheidungen, die ein solches juristisches Interesse nicht gewähren, werden nicht aufgenommen. Daher eignen sich nicht für die Sammlung Kriminal=Erkenntnisse, welche nur in psychiologischer Hinsicht, oder wegen der Persönlichkeit des Verbrechers, oder wegen eines künstlich geführten Beweises anziehen und Belehrung darbieten.

Der wörtliche Abdruck der Entscheidungs = Gründe wird nur dann erfolgen, wenn dieselben, vom vorbezeichneten Gesichtspunkte aus, ihrem ganzen Inhalte nach, ein allgemeines Interesse haben.

Für Entscheidungen, denen diese Eigenschaft mangelt, wird eine zweifache Form vorbehalten, je nachdem die eine oder die andere dem Zwecke des Werks mehr zusagen wird, entweder die Form bearbeiteter Rechtsfälle werden, nach einem gedrängten Vortrage des Sachverhältnisses, die Entscheidungsgründe auszugsweise, jedoch möglichst mit den Worten des erkennenden Gerichtshofes wiedergeben.

Die kurzen Präjudicien sollen sich auf die von den Gerichtshöfen in den Entscheidungen angenommenen Rechtssätze beschränken, und ohne Geschichtserzählung blos die Urthels-Gründe für den mitgetheilten Rechts-Satz enthalten, in ähnlicher Art, als dergleichen Präjudicien von Hymmen in seinen Beiträgen zur juristischen Literatur unter dem Namen: „Kurze Rechtssätze" bekannt gemacht worden sind.

Jeder Band dieses Werks wird in zwei Abtheilungen zerfallen, von welchen die eine die Entscheidungen des Geheimen-Ober-Tribunals, die andere die rechtskräftigen Entscheidungen der übrigen Gerichtshöfe umfassen wird. Der erste Band wird, wenn es die Umstände gestatten, zu Ostern 1828 erscheinen.

Berlin, den 1. November 1827.

Simon,
Geheimer-Ober-Justiz- und Revisions-Rath.
von Strampff,
Justiz-Rath.

Der Herr Geheime-Ober-Justiz- und Revisionsrath Simon und der Hr. Justizrath von Strampff werden eine Sammlung von Rechtssprüchen der Preußischen Gerichtshöfe, nach dem oben angegebenen Plane herausgeben. Der Unterzeichnete hat den Verlag dieses Werkes übernommen, und wird für dessen typographische Güte Sorge tragen.

Um den Ankauf desselben möglichst zu erleichtern, hat es zweckmäßig geschienen, den Weg der Subscription einzuschlagen. Die Subscribenten erhalten einen Band von 25 bis 30 Bogen für 1 Rthlr. 15 Sgr. Die Zahlung erfolgt beim Empfange eines jeden Bandes. Sobald ein Band die Presse verlassen hat, hört die Subscription für diesen Band auf, und es tritt der Ladenpreis ein, der 2 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rthlr. 15 Sgr. betragen wird.

Der Sammlung von Subscribenten werden sich alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau die W. G. Kornsche) gefälligst unterziehen.

Ferdinand Dümmler,
Buchhändler.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 16ten Februar 1828.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	a Vista	—	$152\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{2}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. $25\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{7}{8}$	—
Ditto	M Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{5}{12}$
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$

Geld-Course.

		Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl Ducaten	—	97	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant	—	—	$102\frac{1}{2}$

Effecten-Course.

	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$89\frac{1}{3}$	—
Preufs Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	$36\frac{3}{4}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$97\frac{5}{12}$
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{3}$
Holl Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl Scheine	—	42	—
Ditto Metall Obligat.	5	$94\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl	4	100	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$83\frac{1}{4}$	—
Disconto		5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 16. Februar 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 17 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.